



DIE ROTE HILFE

3.2021

ZEITUNG DER ROTEN HILFE E.V. | 2 EURO | 47. JAHRGANG | C 2778 F | WWW.ROTE-HILFE.DE

<p>S. 6 REPRESSION</p> <p>„Wir sind alle Antifa! Wir sind alle LinX!“ Bundesweite Kampagne</p>	<p>S. 22 SCHWERPUNKT</p> <p>... an der Heimatfront – Geschichte des FBI und COINTELPRO</p>	<p>S. 43</p> <p>Eine willkürliche Strafe – Ein Gespräch mit Gabriel Kuhn zur No Fly List</p>	<p>S. 50 REPRESSION INTERNATIONAL</p> <p>Wie Menschen auf der Flucht zu „Schleppern“ kriminalisiert werden</p>	<p>S. 55 REZENSION</p> <p>Unbeugsam hinter Gittern – Solidarität mit den Hungerstreiks</p>
<p>MAKING CONNECTIONS THE ANTI-VIOLENCE MOVEMENT NETWORK RESISTING THE PRISON INDUSTRIAL COMPLEX</p>	<p><i>Anarchist Tactics at Standing Rock</i></p>	<p>ROUND STRUGGLES</p>	<p><i>A Compilation of Anti-Oppression Resources for the Trans & Womyn's Action Camp 2009</i></p>	<p>A DEMONSTRATOR'S GUIDE TO RESPONDING TO GUNSHOT WOUNDS</p>
<p>How to Survive a Felony Trial</p> <p>Peeping your head up through the wood of it</p>	<p>The California Prison and Parole Law Handbook</p> <p>By Dennis Washburn and David Washburn</p>	<p>WHATEVER YOU DO, DON'T TALK TO THE POLICE</p>	<p>LAW ENFORCEMENT VIOLENCE AGAINST WOMEN OF COLOR & TRANS PEOPLE OF COLOR. <i>A Critical Intersection of Gender Violence & State Violence</i></p> <p>AN ORGANIZER'S SURVIVAL AND TOOL KIT FOR RESISTING POLICE VIOLENCE</p>	<p>The Infoshop.org Guide To Federal Grand Jury Investigations</p> <p>the STATE</p>
<p><i>LECTURES ON LIBERATION</i></p> <p>By Angela Davis</p>	<p>NYC Anarchist Black Cross</p> <p>U.S. Political Prisoners and Prisoners of War Listing Edition 14.3, May 2011</p>	<p>prisoner letter writing & support</p>	<p>REVOLUTIONARY SOLIDARITY</p>	<p>RIGHT CONTROL</p>
<p>Security & Counter-Surveillance Information Against the Police State</p>	<p>THAT HORSE IS A WEAPON <i>Anarchist of Masses' Cap in the Street</i></p>	<p>THE INVISIBILITY OF WOMEN PRISONERS' RESISTANCE</p>	<p>THE BLACK PEOPLES' PRISON SURVIVAL GUIDE By Anarchist</p>	<p>HEALTH AND SAFETY AT MILITANT ACTIONS</p> <p>Some tips and suggestions to help ensure personal and collective well- being in the face of police violence (and other adversity)</p>

„Hang H*r/m Higher“

Politische Langzeitgefangene in den USA

Bundesweites Free Mumia
Netzwerk in Kooperation mit
TOKATA-LPSG RheinMain e. V.

„40 – 45 – 50!!!“ Was klingt wie der
Beginn einer fröhlichen Skatrunde
hat einen mörderischen Hintergrund.
Das sind die Jahre und Jahrzehnte seit
die USA ihre drei bekanntesten politi-
schen Gefangenen weggesperrt haben.

40 Jahre für Mumia Abu-Jamal

Der afroamerikanische Journalist Mumia Abu-Jamal wurde durch seine kritischen Reportagen zu Rassismus und Polizeibrutalität bei den Unterdrückten als „Voice of The Voiceless“ bekannt und damit der Obrigkeit ein „Dorn im Auge“. An jenem 9. Dezember 1981 wurde er ganz offensichtlich „hingehängt“, kurzerhand in eine Schießerei verwickelt, die er schwer verletzt überlebte und ist somit 40 lange Jahre „Insasse“, ein Großteil dieser Zeit sogar in der Death Row, denn am 3. Juni 1982 wurde Mumia zum Tod verurteilt – nach einem Prozess, den Beobachter als „grotesk unfair“ bezeichneten. Rassistisch handverlesene Geschworene, ein Richter, der helfen will, „den N... zu grü- len“, Einschränkung der Verteidigungsrechte, Zeugenbeeinflussung, Rechtsbeugung in der Beweisaufnahme... Es folgen zwei Hinrichtungstermine 1995 und 1999, die nach internationalen Protesten abgeblasen werden. Amnesty International widmet Abu-Jamals Fall 2000 einen eigenen Report, der den Prozess und die bis dahin gelaufene Berufungsverfahren scharf kritisiert und ein neues, faires Verfahren fordert. Darauf warten wir bis heute.



Mumia Abu-Jamal

45 Jahre für Leonard Peltier

Leonard Peltier ist bereits fünf Jahre länger inhaftiert. Bei einem Zusammenstoß zwischen dem FBI und in der Pine Ridge Reservation lebenden Native Americans wurden Leonard Peltier und weitere Aktivisten beschuldigt, zwei FBI Agenten, die in ungekennzeichneten Fahrzeugen in ein Schutzcamp des American Indian Movements (AIM) überfallartig reinrasten, erschossen zu haben. Obwohl allen Mitangeklagten in abgetrennten Verfahren gerichtlich anerkannt wurde, in Notwehr das Feuer auf Unbekannte und nicht als Polizisten Ausgewiesene erwidert zu haben und auch nie aufgeklärt wurde, wer denn die beiden Beamten sowie einen ebenfalls in dem Zusammenhang getöteten indigenen Aktivisten erschossen hat,

wurde Leonard Peltier allein zu zweimal lebenslänglich verurteilt.

50 Jahre für Sundiata Acoli

Sundiata Acoli wurde schon 1971 inhaftiert und zusammen mit anderen Panthers der „Verschwörung“ bezichtigt. Er war einer der „Panthers 21“, deren Verfahren damals weltweit Schlagzeilen machte. Nach knapp zwei Jahren mussten die Behörden ihn allerdings erstmal wieder freilassen, da sie trotz zahlreicher Manipulationen nicht genug für eine Verurteilung gegen ihn zusammengetragen hatten. Das bewerkstelligten sie schließlich 1973 in einem provozierten Schusswechsel mit Todesopfern. Im darauf folgenden Verfahren wurden die beiden überlebenden Aktivist_innen zu lebenslanger Haft verurteilt, obwohl klar war, dass Assata Shakur, selbst bereits schwer verletzt, unmöglich einen Schuss abgefeuert haben konnte und es bei Acoli keinerlei Beweis dafür gab, dass er dies getan hatte.

Aber was sich auf den ersten Blick anlässt wie ein stereotypisches Melodram im Stil von „High Noon“ hat bei näheren Hinsehen durchaus System: zumindest hat es seit 1971 einen Namen. Schon damals wurde ein FBI-Programm namens COINTELPRO rüchbar. (Siehe dazu den Artikel von Jürgen Heiser ab Seite 22 in diesem Heft – Red, RHZ)

Die Mühlen der US-Justiz

Aber der Ungeist solcher Strafverfolgung darf getrost als der gemeinsame Nenner der drei beschriebenen Repressionsfälle angenommen werden, auch wenn solche Praktiken nach ihrer Enthüllung offiziell abgeblasen wurden. Eine weitere Gemeinsamkeit ist fernerhin die repressive Zielsetzung: zu Haftstrafen verknackt, die extrem lang und „flexibel“ sind, sollen

sich die Inhaftierten der Willkür sogenannter „Begnadigungsausschüsse“ unterwerfen. Hierbei zählt Selbsterniedrigung und verweigerter Solidarität bis zum Verrat als Gradmesser der jeweiligen „Resozialisierung“.



Leonard Peltier

Der kämpfende Gefangene soll seinen Widerstand aufgeben und seinen politischen Zielen abschwören, Sundiata Acoli oder eben auch Leonard Peltier erfahren in solchen Pseudo-Anhörungen immer wieder, dass „irgendwer“ ja schließlich für die Toten der vom FBI vor über 40 Jahren provozierten Schießereien büßen müsse. Doch letztendlich sind es Acoli und Peltier, die seit Jahrzehnten ohne jegliche Tatbeweise büßen. Acoli hätte bereits 1992 auf Bewährung entlassen werden können. Peltier hat aufgrund guter Führung sogar 20 Jahre Bonus, d.h. er könnte 20 Jahre vorher entlassen werden. Wie merkte er einmal ironisch hierzu an: „Ich bin jetzt gar keine 45 Jahre inhaftiert, sondern aufgrund meiner Bonusjahre wegen guter Führung sogar 65 Jahre.“

Erhebliche Unterschiede bestehen indes in den „Instanzen der Gerechtigkeit“, die unseren drei Gefangenen gegenüberstehen: Peltier und Acoli als Bundesgefangene erleben das Auf und Ab „liberaler Erneuerungen“ und erhalten von scheidenden demokratischen Präsidenten immer wieder Signale, dass sie „noch nicht vergessen sind“, auch wenn sie „jetzt noch nicht“ begnadigt werden könnten. So hatte Peltier Januar 2001 buchstäblich seine Koffer schon gepackt, da er ganz oben auf der Begnadigungsliste Clintons stand. Doch das FBI organisierte einen enormen Druck auf das Weiße Haus und so blieb Peltier in Haft.

Ganz andere Momente der reaktionären Formierung erlebt die Kampagne für Mumia. Er ist Gefangener des Bundesstaates Pennsylvania und muss den Kampf um die öffentliche Meinung als den um die Lufthoheit am Stamm-

tisch erleben: Eine massive Gegenmobilisierung der radikalen Rechten, die regelmäßig das Schicksal der Witwe des erschossenen Polizisten ausschaltet, findet statt und soll gegebenenfalls auch einschüchtern. Sogar „Reformstaatsanwälte“ wie der auf einem liberalen Ticket gewählte Bezirksstaatsanwalt Larry Krasner lassen sich durchaus beeindrucken.

Das ist ein Machtgefüge, in dem „Reform“ nur salonfähig ist auf Kosten und zu Lasten der radikalen Linken.

Repression – Widerstand – Repression

In allen drei Fällen wird ein weiterer Mechanismus deutlich, nämlich der Mechanismus einer anhaltenden Repressionsspirale gegenüber bestimmten Bevölkerungsgruppen und deren Selbstverteidigungs-, Selbstbestimmungs- und Befreiungsbewegungen, seien es die Black Panther Party for Self Defence, die Young Lords, Brown Berets oder das American Indian Movement. Anhand des AIM und Leonard Peltier soll dies an dieser Stelle kurz beispielhaft skizziert werden.



Sundiata Acoli

Seit der Eroberung Amerikas durch europäische Siedler*innen ist die Geschichte der Indigenen gekennzeichnet durch einen bis heute anhaltenden Genozid und Ethnozid, durch Kolonialisierung, Entrechtungen und Repressionen. Einige der Repressionsmaßnahmen des 19. Jahrhunderts wie Zwangsumsiedlungen in Reservationen, Umerzierung in Inter-

Anzeige

VERSAMMLUNGSRECHT VERTEIDIGEN!

CBG-RECHTSHILFEFONDS STÄRKEN!

SPENDE JETZT!
 IBAN: DE94 8309 4495 0003 1999 91
 WWW.CBGNETWORK.ORG/SPENDE

YouTube f I Twitter CBGNETWORK
 WWW.CBGNETWORK.ORG

CBG

Coordination pour les États-Unis
 Coordination contre le racisme de la BAVIC
 Coordination contre les prisons de la BAVIC
 Coordination des médias des peuples de la BAVIC
 Coordination contre les migrants de la BAVIC
 Coordination against BAVIC Europe

natsschulen und Verbot indigener kultureller Zeremonien warfen ihre Schatten noch bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Mitte des 20. Jahrhunderts folgten die Versuche der Zwangsumsiedlungen Indigener in die Elendsviertel amerikanischer Großstädte („Relocation“) oder gar die Auflösung von Reservationen und indigenen Nationen („Termination“). Und in den Großstädten selbst gab es zunehmende Polizeigewalt gegenüber den indigenen Communities.

Hiergegen richteten sich die ersten Aktivitäten des 1968 entstandenen AIM. Nach Black Power fanden auch die Forderungen nach Red Power mehr und mehr Gehör und Sympathie in den jeweils eigenen Communities aber auch darüber hinaus in einer sich liberalisierenden Gesellschaft. Doch für das AIM ging es längst nicht mehr um Bürgerrechte und Integration in ein die Indigenen kolonialisierendes System. Es ging um Wiederentdeckung der eigenen geschichtlichen Wurzeln, um Selbstbestimmung und Dekolonialisierung. Entsprechend reagierten Politik und Polizei. Der Kampf gegen die Repressionen wurde staatlicherseits mit neuen Repressionen eskalierend beantwortet. Mit der bereits beschriebenen COINTELPRO-Strategie galt es das AIM zu zerschlagen und seine bekanntesten Protagonist*innen zu neutralisieren.

Der Tag, an dem im Juni 1975 der tödliche Schusswechsel in der Pine Ridge Reservation stattfand, sollte hier wohl den entscheidenden Schlag gegen den indigenen Widerstand in den USA bringen. Die Vermutungen liegen nahe, dass das FBI die beiden Agenten wissentlich und willentlich in deren Tod rasen ließ, um danach das AIM ein für alle Mal zu zerschlagen und dessen bekannteste Vertreter*innen in die Knäste zu bringen. Und da Dennis Banks, einer der Mitgründer des AIM, sich zu diesem Zeitpunkt außerhalb des Camps aufhielt, wurde dessen Vertrauter Leonard Peltier zur Hauptzielscheibe polizeilich-juristischer Verfolgung.

Gefängnis macht krank

Der Kampf um Mumias Leben geht weiter. Mumia wurde 2015 schwer krank – eine seit der Verhaftung verschleppte Hepatitis-C-Infektion brachte ihn an den Rand des Todes. Die notwendige und mögliche Behandlung musste zäh erstritten werden und fand erst 2017 statt. Ein schwerer Leberschaden blieb zurück. Diabetes durch Mangelernährung und Bewegungsmangel. Hauterkrankungen durch Mangel an Luft und Licht. Grauer Star, Covid-19, dramatische Szenen um eine Notoperation am offenen Herzen – eine ganze

Kette von Notfallmeldungen reißt nicht ab. Ähnlich auch der Gesundheitszustand Peltiers, der nach einem Schlaganfall nun auch an Diabetes, Bluthochdruck, Prostatabeschwerden und einer lebensbedrohlichen Schlagadervergrößerung leidet. 2017 wurde ihm bei einer Herz-OP ein dreifacher Bypass gelegt.

Und wie Abu-Jamal und Peltier ging und geht es vielen politischen Langzeitgefangenen in den USA und auch vielen anderen Inhaftierten. Krankheit im Knast droht zur unheimlich-heimlichen Form von Todesstrafe zu werden.

Juni 2021 – Aktionsmonat für Leonard Peltier weltweit

So, wie sich im Falle Mumia Abu-Jamals nach dessen Covid-19-Infektion und Herz-OP weltweit die Solidaritätsbewegungen wieder laut zurückmeldeten, so findet dies aktuell analog im Falle Peltiers statt. Peltiers Gesundheitszustand, so sein Anwalt, ist mehr als kritisch. Die erneute Ablehnung seiner Verlegung in eine Haftanstalt mit niedrigerem Sicherheitsstatus und näher an seiner Heimatreservation im Mai 2021 führte nun dazu, dass Peltier-Supporter weltweit zu einem Aktionsmonat aufrufen. Die seit 21 Jahren aktive Gruppe „TOKATA-LPSG RheinMain“ hat hierzu ein ganzes Bündel an Aktivitäten entwickelt, wovon eine Postkarten-Kampagne an das Weiße Haus bereits vor Beginn für große Aufmerksamkeit sorgt. An die 55.000 gedruckte Postkarten sollen ihren Weg in das Weiße Haus finden. Bereits jetzt nehmen Gruppen aus den USA, Chile, Frankreich, Italien, Österreich, der Schweiz und Deutschland an der Aktion teil. Am Tag, wenn der Free Peltier Horse Ride von Nebraska kommend nach knapp 2500 km in Washington DC am 21. Juni eintrifft, werden u.a. in der *jungen Welt* und *taz* alle Abonnent*innen eine Karte als Beilage finden.

Über ipsgrheinmain@aol.com könnt ihr Karten bestellen. Unter www.leonardpeltier.de werden zu der Aktion und weiteren Aktivitäten im Aktionsmonat Juni Informationen zu finden sein. ♦

Anzeige

Halten Sie Menschenrechte und Umweltschutz für Standortvorteile, die beseitigt werden müssen? Dann werden Sie in Ossietzky keine Bestätigung finden.

Der Kapitalismus hat keinen Respekt vor Grenzflächen, Landesfarben und nationalen Ideologien. Vor letzteren am wenigsten, denn er bezahlt ja meistens ihre Erfinder.

Carl von Ossietzky in
Die Weltbühne,
17. Februar 1931

alle zwei Wochen neu

Ossietzky
VERLAG
SIEDENDOLSLEBEN 3
29413 Dähre

Halten Sie globale Verantwortung für einen militärischen Auftrag, den die Bundeswehr zu erfüllen hat? Dann wird Ihnen Ossietzky nicht zusagen.

Diese geistige Militarisierung, der fast alle Parteien hemmungslos unterliegen, ist unsittlich, verabscheuenswert und infam. Sie wird ihre blutigen Früchte tragen – und auch das nächste Mal wird niemand, niemand schuld sein.

Kurt Tschösky 1927

Ossietzky Verlag GmbH
Siedendolsleben 3
29413 Dähre
Telefon: 039031.950.596

Glauben Sie daran, dass Löhne gesenkt und Arbeitszeiten verlängert werden müssen, damit die Unternehmer viele neue Arbeitsplätze schaffen? Wenn Sie diesen Glauben nicht verlieren wollen, dürfen Sie keinesfalls Ossietzky lesen.

Wenn schon gespart werden soll, dann möge man bei Militär und Marine anfangen, anstatt deren weitere Hypertrophie auf Kosten des Sozialstaats zu dulden.

Carl von Ossietzky in
Die Weltbühne,
17. Dezember 1929

www.ossietzky.net

Die Rote Hilfe 3.2021, Preis 2,00€

zu beziehen über: ROTE HILFE E.V. LITERATURVERTRIEB, Postfach 3706, 24036 Kiel oder literaturvertrieb@rote-hilfe.de